Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 1

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 111. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Jürg Moser: Dem Kopf zum Gruss mit Hand und Fuss 5

Bruno Knobel: Im neuen Jahre Glück und Heil? 7

Fritz Herdi: Null Bock 9

Peter Heisch: **Lauter gute Vorsätze** (Illustrationen: alibert) 10

Nebelspalter Horoskop 13

Heinrich Wiesner: Zeit-Gespräch (Illustration: Christoph Gloor 14

Hanns U. Christen: Wo isst man billig in Basel? 19

Aurel Schmidts Ketzer-Lexikon 24

Ilse Frank: 1985 30

René Regenass: Wahrheiten 35

Giovanni: Askona im Titschino 38

Lorenz Keiser: Telefonische Bestellung zum Jahreswechsel (Tatort Zürich) 43

Themen im Bild

Titelblatt: Ian David Marsden

Neujahrscartoon von Barták 8

Johannes Borer: Streit um den Besen 16

Hans Moser: Über Geschmack lässt sich nicht streiten 18

Hanspeter Wyss: Das schaffen wir auch noch! 21

Jürg Furrer: Neuerungen beim Fernsehen DRS 26

René Gilsi: Bewegung im Nationalrat 28

Marian Kamensky: Zusammengehörigkeit 34

Hans Sigg illustriert die germano-alemannische Wachtablösung im Titschino 39

In der nächsten Nummer

Eiskalt

(auch wenn das Wetter sich ganz anders verhalten sollte)

Leserbriefe

Einerseits ...

Literaturwettbewerb, Nr. 44

Liebe Nebi-Redaktion

Wie rechtfertigst Du Deinen neurotischen Anspruch auf Originalität angesichts der grossen deutschen Klassiker und Romantiker? Ich spreche vom anspruchsvollen Literaturwettbewerb, der in Nr. 44 erschienen ist und dessen richtige Auflösung zu meinem Entsetzen mit einem *«Appezöller Witzbüechli»* honoriert wurde. Mit solchem Tun hast Du Dir sehr wahrscheinlich einen Bärendienst erwiesen, denn man nimmt nicht ungestraft die leichtgläubigen Einsender auf die Schippe und verballhornt gleichzeitig damit die hochgeschätzten Autoren der Novellen und Kurzgeschichten. Weniger wäre mehr gewesen, denn durch das dialektale Witzbüechli wurde nämlich ein dialektischer Aspekt des Humors zu Tage gefördert. Es stellt sich die Frage, ob solcher Humor noch humorvoll ist. Sigmund Freud würde in diesem Fall mit der Ambivalenz und der inneren Gegensätzlichkeit des Witzes argumentieren, doch ein einfacheres Gemüt sieht darin die schlichte Verhunzung des abendländischen, humanistischen Bildungsideals, welches bei vielen unter unsern lieben Mitbürgern noch hohes Ansehen geniesst und unter anderem zum Lesen des Nebi vorausgesetzt wird. Der letztere wird sich doch nicht etwa die eigene Grundlage entziehen wollen? Doch man sollte das Ganze nicht zu sehr dramatisieren, und das Gegenteil von gut ist immer noch gut gemeint, was es auch war.

Christian Steiger (Teilnehmer am Literaturwettbewerb)

... und andererseits

Literaturwettbewerb, Nr. 44

Sehr geehrtes
Fräulein Schawalder

Ich möchte dem Nebi herzlichst danken für das mir zugesandte, beim literarischen Wettbewerb gewonnene Appenzeller Witzbüchlein. Die ganze Familie freut sich an den träfen Sprüchen!

Mit herzlichen Grüssen

Dora Staub, Münchwilen

Anmerkungen

Nebelspalter Nr. 49

Seite 29: «Einerseits und andererseits». Wie recht hat A. Planta mit seinem Gedicht. Wie vermessen und selbstherrlich spielen wir mit dem Leben der Kinder, einmal um Ehre zu erlangen und dann einfach das unnötige Leid zu übersehen.

Seite 47: «Frauenlogik». Zu dumm, Frau Rotach, dass Sie mit Ihren Überlegungen, die so einfach und geradlinig sind, genau die wunde Stelle anstechen. Es geht hier um «logische» Wirtschaftsinteressen d.h. ums Geld. Und da stellt oft alles klare Denken einfach ab. Peinlich, dass Sie als Frau dieses doch so sorgsam gehütete und gehätschelte Männergeheimnis so brutal ans Licht zerren mussten.

Seite 37: «Zahnschuhbürste». Es steht in der Schweiz so: ca. 6 Millionen Einwohner, ca.2 Millionen Zahnbürstenverkäufe pro Jahr. Laut Zahnarzt muss die Bürste alle drei Monate gewechselt und weggeworfen werden. Ich habe fast ein schlechtes Gewissen, wenn ich ein Bürstchen liquidiere, verschlechtere ich mit meiner Verschwendung von 3 bis 4 Bürstchen pro Jahr doch den Durchschnittswert einer anderen Person radikal.

Ich habe einfach immer wieder Freude am Nebi.

A. Disqué, Rüfenacht

Sitzende Kühe

Puck: «Die Alphütte», Nr. 49

«Draussen aber sassen – ebenfalls hochzufrieden – zwei Kühe im Gras und widmeten sich einer für die geschilderte Situation geradezu symbolischen Tätigkeit: dem Wiederkäuen.»

Dazu mein Vers:

Auf der Alm da *liegt* a Kuah,
und sie drückt ein Auge zua,
weil der Puck glaubt, dass sie *sitzt*,
lacht für sich sie ganz verschmitzt.
Hat je einer – ausser Puck –
Kühe sitzen gesehen?
Welch ein Spuk!

Andres Guyan, Grenchen

Nochmals Basler Bahnhof in Zürich

Leserbrief Eugen F. Schildknecht, Nr. 49

Lieber Herr Doktor

Die Beantwortung Ihrer im Nebelspalter Nr. 49 gestellten Frage, was wohl «Johannes Schmidt aus Zürich mit seiner Photomontage bezweckt», erübrigt sich dadurch, dass es hier nicht um einen gemeinen Trick, sondern um einen geglückten Schnappschuss handelt. Um Sie davon zu überzeugen, schicke ich Ihnen das Negativ zu (bitte zurücksenden!)

Ihre Vermutung, wonach es sich hier um eine Zweitpublikation handelt, muss ich ebenfalls zurückweisen: Den einzigen Abzug erhielt die Nebelspalter-Redaktion.

Johannes Schmidt, Zürich

«Glückliche Schweiz»

Konrad Klotz: «Die Frühaufsteher», Nr. 46

Lieber Nebelspalter

Da sieht man mal wieder, wie gut es die Schweizer haben! Die können sich's leisten, früh aufzustehen – elektrischer Strom kostet dort fast gar nichts. Wenn ich mir ausrechne, was ich hier für täglich drei Stunden Strom mehr auszugeben hätte – die Haare stehen mir zu Berge! Und dann erst der Staat, mit all diesen Lampen in all diesen Büros vor Tagesanbruch ... Ah – glückliche Schweiz!

Erica Ménard, Paris

Folgen?

Jüsp: «Reich bedachte CVP», Nr. 49

So viel CVP (Christliches) an der Spitz im Bundeshus, git sicher noch vier zusätzliche Sunntig drus! (Kath. Fyrtig)

Jack Compeer (Abonnent Nr. 51860), Zürich

«Umwerfend»

Zeichnungen Oto Reisinger

Lieber Nebi

Vielen Dank für die wöchentliche, sehr abwechslungsreiche und anregende Lektüre. Das Titelblatt Nr. 46 (Sprachgraben) ist grossartig, und den Herrn Reisinger (Seite 8) finde ich jedesmal umwerfend.

Weiter so!

Herzliche Grüsse aus dem zurzeit warmen Süden

Gabriel Anwandor, Kumba (Kamerun)

Nebelspalter

Redaktion:
Werner Meier-Léchot, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41
Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 25.– 6 Monate Fr. 46.– 12 Monate Fr. 84.–

Abonnementspreise Europa:*
6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 102.–

Abonnementspreise Übersee:*
6 Monate Fr. 67.– 12 Monate Fr. 124.–
*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA
5, avenue Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40-49

Insertionspreise: Nach Tarif 1985/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

SCHWEIZER PAPIER